

[SAPMO-BArch DY 30 / IV 2/2.039/305  
Abschrift]

Bl. 246-250, Abt. f. IPW, Information über die 13. Tagung des Parteivorstandes der SEW am 14./15. Juli 1989 in Westberlin, 17.07.1989, [O]

[Abschrift]

Die 13. Tagung des Parteivorstandes der SEW fand am 14./15. Juli 1989 statt. Den Bericht des Büros des Parteivorstandes erstattete Jörg Kuhle, Sekretär des Parteivorstandes. Dietmar Ahrens, amtierender Parteivorsitzender der SEW, hielt ein kurzes Schlußwort zur Tagung.

Die 13. Tagung befaßte sich vor allem mit dem Entwurf eines frauenpolitischen Programms der SEW, mit organisationspolitischen Fragen bei der Vorbereitung des IX. Parteitages und mit der weiteren Entwicklung der SEW-Zeitung „Die Wahrheit“.

Der ursprünglich erarbeitete Bürobericht, der den Parteivorstandsmitgliedern schriftlich zugeleitet worden war, enthielt keinerlei Bemerkungen zu den politischen Auseinandersetzungen um die Ereignisse in Peking. Erst durch die wiederholten und nachdrücklichen Hinweise der SED beschloß das Sekretariat, zu den Ereignissen in China eine marxistisch begründete klassenmäßige Position zu beziehen und den von der 12. Tagung gefaßten falschen Beschluß zu korrigieren. Das Sekretariat erarbeitete eine entsprechende Ergänzung zum Bürobericht, die sich wesentlich mit den Positionen der SED zu den Ereignissen in Peking deckte. Die sich anschließende Diskussion im Büro führte zu einer teilweisen Veränderung des Sekretariatsvorschlages, wobei eine Abschwächung erfolgte. Zugleich waren Sekretariat wie Büro der Auffassung, daß ein formeller Antrag zur Aufhebung des falschen Beschlusses der 12. Tagung keine Mehrheit im Parteivorstand finden würde. Unter diesen Umständen setzte sich das Sekretariat dafür ein, daß im Bürobericht eine im wesentlichen klassenmäßige Haltung zu China geäußert wird, aber keine Abstimmung dazu erfolgt.

Die Passage zu China hat folgenden Wortlaut:  
[...]

In der Aussage zum Bürobericht, an der sich insgesamt zehn Diskussionsredner beteiligten, wovon sieben allein zur China-Passage sprachen, wurde dieser Positionsbestimmung heftig widersprochen. Vor allem die Büromitglieder Uwe Döhring[=Doering] und Ernst Welters sowie die Mitglieder des Parteivorstandes Thomas Gerchel, Stefan Isensee und Michael Rump verteidigten den falschen Beschluß der 12. Tagung und verwiesen darauf, daß die nun vorgelegte Aussage des Büroberichtes faktisch eine Aufhebung dieses Beschlusses sei. Sie lehnten es ab, von konterrevolutionären Vorgängen in China zu sprechen, blieben bei der Verurteilung des Einsatzes der chinesischen Volksarmee, worin sie lediglich einen Akt zur Erhaltung der Macht einer bürokratischen und unmarxistischen Führungsgruppe sehen.

Nachdem Dietmar Ahrens in der Debatte die klassenmäßige Beurteilung des Büroberichts verteidigt hatte, wurde die Diskussion mit der Festlegung beendet, daß in der Dokumentation der 13. Tagung sowohl der Bürobericht als auch die gegen die China-Passage gerichteten Diskussionsbeiträge veröffentlicht werden.

Damit ist festzustellen, daß auf der 13. Tagung einerseits vom Sekretariat eine klare marxistisch-leninistische Position vertreten wurde. Andererseits zeigten Verlauf und

Beschlußfassung, welche ernsthaften nicht klassenmäßigen Standpunkte im Parteivorstand und von einzelnen Büromitgliedern eingenommen werden. Somit konnte mit dieser PV-Tagung ein Klärungsprozeß in der SEW eingeleitet werden.

Genossen D. Ahrens wird von uns empfohlen, von einer Veröffentlichung solcher Diskussionsbeiträge Abstand zu nehmen, in denen sich PV-Mitglieder unklassenmäßig zu den Ereignissen in der VR China äußern.

Des weiteren wird Genosse D. Ahrens, wie vereinbart, den vom Sekretariat neu erarbeiteten Text dem Botschafter der VR China in der DDR übermitteln.

Zum Entwurf des frauenpolitischen Programms referierte Inge Kopp, stellvertretende Parteivorsitzende. Nach ausführlicher Diskussion, an der sich 17 Genossinnen und Genossen beteiligten, beschloß der Parteivorstand einstimmig, den Entwurf in der SEW sowie in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Dieser Entwurf ist ein wertvoller Beitrag der SEW, um von marxistischen Positionen aus die progressive Frauenbewegung in Westberlin voranzubringen und zugleich ein wichtiger Teil der weiteren Erarbeitung von Strategie und Taktik der SEW für das nächste Jahrzehnt.

Die 13. Tagung beschloß, im März 1990 eine Frauenkonferenz der SEW zu veranstalten.

Auf Vorschlag des Büros legt die 13. Tagung fest, am 2. September 1989 die 14. Tagung des Parteivorstandes durchzuführen. Auf ihr sollen Vorlagen zu organisationspolitischen und statuarischen Problemen, zur Wahlordnung leitender Parteiorgane sowie die „Richtlinien und Hinweise zur Durchführung der Gruppenwahlversammlungen und Kreisdelegiertenkonferenzen“ behandelt werden.

Von der 13. Tagung wurde einstimmig ein Antrag des Parteivorstandes an den IX. Parteitag gebilligt, in dem gefordert wird, daß alle gewählten Gremien der Partei mindestens zu 50 Prozent mit Frauen besetzt werden sollen.

Zur weiteren Entwicklung der „Wahrheit“ bekräftigte die 13. Tagung, daß bei der vorgesehenen Neugestaltung grundsätzlich davon auszugehen ist, daß es sich um eine Zeitung für die Partei handelt, die am sozialistischen Ziel festhält und zugleich ein Forum für den demokratischen Dialog bietet.

Die neugestaltete Parteizeitung soll unter dem Titel „Neue Zeitung“ (evtl. mit dem Zusatz „Westberlins“) erscheinen. Eine erste Probenummer soll bis zum Wochenende des 14./15. Oktober herausgebracht werden.